



**Grandiose Ausblicke genießen:** Doch nicht immer konnte Fred Klein solche Ausblicke wie vom Berg Maunganui an auf die Stadt Tauranga an der Ostküste der nördlichen Hauptinsel Neuseelands genießen. Das kleine Foto links zeigt den Espelkamper Globetrotter bei einer kleinen Verschnaufpause auf der viertägigen Tour rund um den Lake Waikaromoana – völlig durchnässt. Denn jeden Tag regnete es.

## Bilder antworten Bildern beim Kunstforum im Bürgerhaus

■ **Espelkamp** (nw/Kas). Die Stiftung der Sparkasse Minden-Lübbecke hat eine Kunstsammlung bedeutsamer Malerei und Grafik von Künstlern der Region aufgebaut. Schüler des Söderblom-Gymnasiums unter der Leitung von Hartwig Reinboth bekamen sie jetzt zur Verfügung gestellt, um sich selbst kreativ damit auseinandersetzen zu können. Sie interpretierten die Originale, formten sie zum Teil um und transformierten sie in ihre eigenen Bild- und Lebenswirklichkeit. Das Ergebnis ist beim Kunstforum des Bürgerhausvereins unter dem Motto „Bilder antworten Bildern“ am Donnerstag, 27. Mai, ab 17.30 Uhr in der Stadtbücherei zu sehen.

## „Wege zum Licht im Dunkeln der Nacht“

■ **Espelkamp** (nw/Kas). Auch die evangelische Martinskirchengemeinde beteiligt sich an der „Langen Nacht der Kirchen“ von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag. Sie steht hier unter dem Motto „Wege zum Licht im Dunkeln der Nacht“. Um 19 Uhr beginnt sie mit einer Agapefeier in der Thomaskirche. Mitgebrachtes Essen wird geteilt. Die Gäste können sich ab 20 Uhr mit biblischen Nachtgeschichten auseinandersetzen und ab 23 Uhr mit Taizé-Gesängen und dem Chor „Vokal Fatal“ den Abend beenden.

## Viel los im Atoll über Pfingsten

■ **Espelkamp** (nw/hak). Pfingstsonntag findet im Freizeitbad der Wassergewöhnungskurs für Babys wie gewohnt ab 8.30 Uhr statt. Voranmeldung dafür sind unter Tel. (0 57 72) 97 98 40 möglich. Pfingstsonntag findet von 12 bis 18 Uhr ein Spiel- und Erlebnistag im Atoll statt. Eingeladen dazu sind alle Kinder und Jugendlichen. Es gilt der reguläre Tageseintritt. Pfingstmontag gilt die Feiertagsregelung; die Bade- und Saunalandschaft ist von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen im Internet: [www.atoll-espelkamp.de](http://www.atoll-espelkamp.de)

## Wo Kindern in Not geholfen wird

■ **Stemwede** (hak). Für Kinder, die sich bedroht fühlen, gibt es Inseln in der Not, unter anderem auch bei der *Neuen Westfälischen* in Lübbecke. Anlaufstellen in Notsituationen haben Kinder nun auch in Stemwede.   
 > Seite Stemwede/Rahden

# 3.000 Euro für die Tafel eingespielt

### 1. Charity-Golfturnier des Lions-Clubs

■ **Espelkamp/Rahden** (nw). Reinerlös von rund 3.000 Euro eingespielt werden, der der Lübbecke Land Tafel zugute kommt. Letztere sorgt dafür, dass Lebensmittel an Bedürftige in Espelkamp, Lübbecke, Pr. Oldendorf, Stemwede, Hüllhorst und Rahden weitergegeben werden.

Sportlich gewetteifert wurde natürlich auch. Am besten lief es für das Duo Sabine Mach und Friedrich Schrewe, die mit der Netto-Punktzahl 43 eins belegten und bei der anschließenden Ehrung die Siegetrophäen in Empfang nehmen durften.

Die Plätze zwei und drei belegten Inis Hüskens mit Hadi Haschemi (41) sowie Alexander mit Vater Andre Philipps (38). Die Sonderpreise für die gelungenen Schläge „longest drive“ und „nearest to the pin“ gingen an Kent von Mauberge.

Auch Dank der Sponsoren (Firma Gausemann und ZF Lemförder Metall) konnte ein



**Golfschläger für den guten Zweck geschwungen:** Alexander Philipps (v.l.), Sabine Mach, Kent von Mauberge, Friedrich Schrewe, Inis Hüskens und Lions-Präsident Hadi Haschemi.

# Den nächsten Kontinent im Blick

Noch in diesem Jahr will Fred Klein die neuseeländische Nordinsel verlassen



**Mit Fred um die Welt**  
 Im Sommer 2005 ist Fred Klein mit seinem Motorrad von Espelkamp gestartet. Der Lebensraum des 48-Jährigen: einmal um die Welt. Die NW begleitet ihn exklusiv.

VON HANS KRACHT

■ **Espelkamp.** Atemberaubende Landschaften hat der Espelkamper Globetrotter auf der Südinsel Neuseelands erlebt. Doch auch die Nordinsel wollte erkundet werden. Dort war Fred Klein – ganz ungewohnt eigentlich – viel zu Fuß unterwegs, hat einige Nationalparks erkundet und einen „Walk“ rund um den Mount Taranaki absolviert (die NW berichtete). Jetzt rückt langsam der Abschied näher – und ein neuer Kontinent ins Visier des Weltenbummlers.

„Es fällt mir schwer, mich hier richtig wohl zu fühlen“, schreibt Fred Klein. „Die Nordinsel ist regenreicher, dadurch auch mehr bewaldet als die Südinsel und mit den niedrigeren Bergen nicht so interessant. Dem Regen kann man nicht ausweichen; reg-

net es an der Westküste, dann regnet es auch an der Ostküste.“ Die größere Bevölkerungsdichte auf der Nordinsel macht sich in den größeren Städten und stärkerem Autoverkehr bemerkbar.

In Whangarei, etwa 170 Kilometer nördlich von Auckland, hatte es allerdings seit Monaten nicht geregnet. „Einige Landwirte hier haben aufgegeben, alles ist dürr“, hat der Espelkamper festgestellt. In diesem Ort hat er auch Su und Peter wiedergesehen, ein Paar, das ebenfalls mit dem Motorrad unterwegs ist und seit vielen Jahren durch die Welt reist. „Wir verbrachten einige Tage mit Quatschen“, teilte Fred lapidar mit.

## »Sie gehen mir auf den Keks«

Mehr Campervans als Individualreisende sind auf der Nordinsel unterwegs, hat er festgestellt – und ist gar nicht erfreut: „Sie gehen mir auf den Keks. Ich verstehe nicht, wie zwei Personen 50-mal die Stunde irgendwelche Türen und Klappen aufmachen und wieder schließen, wo doch Mitmenschen nebenan im Zelt liegen und schlafen wollen.“ Also zeltet er fernab, macht einen Walk oder ist in einer Stadt unterwegs. Doch zurückgekehrt muss er feststellen, „dass drei Meter neben mir ein Campervan steht, obwohl alles ringsum frei ist. Inzwischen sage ich den Leuten noch freundlich



**Die Suche nach Gold:** An der Ostküste nahe Coromandel haben sich die Bagger tief in die Erde vorgearbeitet.



**Vorsicht Kiwis:** Der Vogel ist das Wappentier Neuseelands.



**Einheimische Kunst:** Eine Maori-Skulptur.

Bescheid, dass sie doch etwas Abstand halten sollen. Wir sind nicht in Europa, hier herrscht Freiheit für jeden. Aber die verstehen dann die Welt nicht mehr, fahren ihre Kiste aber dennoch weiter weg. So habe ich dann eine ruhige Nacht, ohne Geklimper und Türenschlagen. Dass man nicht mehr mit mir spricht, juckt mich nicht im Ge-

ringsten“, schreibt Fred Klein. Inzwischen hat sich der Globetrotter von seinem Schweizer Exped-Zelt trennen müssen. „Es war nicht mehr regendicht, die Reißverschlüsse defekt, das Außenzeltgewebe verschlissen. Die Sonne hat es über die Jahre müde gemacht.“ Traurig war er, in Neuseeland keinen entsprechenden Ersatz bekommen zu

können. „Auch Verhandlungen direkt mit dem Hersteller, per E-Mail, verliefen negativ.“ Nun nennt Fred das Zelt eines australischen Herstellers sein Eigen.

In letzter Zeit hat der Espelkamper über seine Homepage ([www.fredontour.de](http://www.fredontour.de)) einige Anfragen erhalten, wie seine Reise denn nun weitergehen soll. „Ich habe den Entschluss gefasst, nach Südamerika, nach Chile zu reisen“, schreibt er „und zwar noch in diesem Jahr.“

„In Auckland werde ich mich deshalb auch länger aufhalten müssen. Die Ausrüstung muss durchgesehen, notfalls repariert oder ausgetauscht werden. Die „Bergziege“ (sein Zeirad) muss einige Inspektionen über sich er-

## »Ich spreche kein Spanisch«

gehen lassen. Auch wird ein großes Ersatzteilpaket zusammengestellt.“ Fred vermutet nämlich, dass die Beschaffung von Ersatzteilen in Südamerika doch schwieriger sein dürfte.

Außerdem muss er noch eine „einigermaßen bezahlbare“ Frachtagentur für sein Motorrad finden und eine Flugmöglichkeit für sich selber. Zuvor sind auch noch Gesundheitsschecks und Impfungen angesagt.

Natürlich freut sich Fred auf den neuen Kontinent. „Da ich kein Wort Spanisch spreche, wird das Reisen dort wieder sehr interessant werden.“

## König Fußball regiert

Zwölf Mannschaften beim Streetsoccer-Turnier

■ **Espelkamp** (KF). Zum Fußballplatz wandelte sich gestern den Wilhelm-Kern-Platz. Zwölf Mannschaften aus sieben Grundschulen spielten beim Streetsoccer-Turnier. Der Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen hatte auf seiner Tour einmal mehr Station in Espelkamp gemacht, zwei Mini-Spielfelder aufgebaut und ein kleines Rah-

menprogramm organisiert. Die Kinder kämpften leidenschaftlich um den Sieg. In dem intensiv geführten Finale setzte sich der Titelverteidiger und amtierende Westfalenmeister knapp mit 1:0 gegen die Grundschule Blasheim I durch. Das beste Team aus Espelkamp stellte die Grundschule im Erlengrund. (Ausführlicher Bericht folgt)



**Das macht Spaß:** Zum bunten Rahmenprogramm des Turniers gehörte auch ein Torwandschießen. FOTO: KLAUS FRENSENG

## Heute wird gegrillt im Jugendzentrum

■ **Espelkamp** (nw/hak). Alle interessierten jungen Leute zwischen 13 und 21 Jahre sind heute ab 17 Uhr im Jugendzentrum willkommen. Es wird wieder gegrillt. Für einen kleinen Unkostenbeitrag können auf dem Gelände an der Königsberger Straße Leckereien erworben werden. Zum Grillgut gibt es einige Salate umsonst.

# Auf den Spuren der Vorfahren in Frotheim

Ralph und Myrna Weyland aus St. Louis besuchten Stätten ihrer Ahnen

■ **Espelkamp** (KF). „Willkommen in Frotheim!“ Weit gereiste Gäste begrüßte Heinrich Keller auf dem Dorfplatz. Ralph Weyland und seine Frau Myrna waren aus St. Louis (Missouri) in den Altkreis gekommen, um sich auf den Spuren seiner Vorfahren zu begeben.

Insgesamt 15 Amerikaner besuchen derzeit auf Vermittlung des Auswanderervereins Osnabrück Ostwestfalen, um nach ihrer Herkunft zu suchen. Von Bad Salzuflen aus war Ralph Weyland nach Frotheim gekommen.

Bei den Nachforschungen nach seinen Wurzeln war er auf Luise Schumacher, genannt Reese, gestoßen. Die gebürtige Frotheimerin war in den 1850er Jahren in die Vereinigten Staaten ausgewandert. St. Louis war seinerzeit Schwerpunkt der deutschen Migration.

Keller war ein sachkundiger Führer. Er erzählte in Kürze das

Wichtigste über die Geschichte Frotheims und suchte mit den amerikanischen Gästen einige für die Familie historische Punkte auf: so Haus Nummer

38 am heutigen Dorfplatz, wo der Großvater von Luise Schumacher, ein Reese, gewohnt hatte. Der Kötter hatte hart gearbeitet und fleißig gespart, um

sich ein Grundstück an der heutigen Mindener Straße zu kaufen und ein Haus zu bauen, die Stätte Nummer 106. Die einzige Tochter heiratete einen Fried-

rich-Anton Schumacher, der von der Stätte Nummer 96 stammt. Das Paar hatte sieben Kinder, von denen zwei Töchter mit ihren Familien später ausgewanderten. Auch diese beiden Häuser wurde besucht. In dem Haus 106 wohnen mit Familie Westpfahl heute noch Nachfahren der Schumachers und damit Verwandte der Weylands.

Mit von der Partie war auch der Gehlenbecker Ortsheimatpfleger Werner Fabis. In der Gehlenbecker Kirche war Luise Schumacher 1831 getauft worden. Das Gotteshaus wurde nach dem Aufenthalt in Frotheim angesteuert.

Mit im Gepäck der Weylands befand sich dort bereits eine große Ahnentafel, die bis zum Jahr 1794 zurückreicht. Die hatte der Lübbecke Ahnenforscher Heinrich Buhmann vom Verein AmerikaNet erstellt und den Besuchern aus St. Louis überreicht.



**Auf Spurensuche:** Werner Fabis, Heinrich Buhmann, Gerd Wilke, Frieda Wilke, Klaudia Westpfahl, Ralph und Myrna Weyland, Heinrich Keller, Hanna Schwenker und Klaus Herrmann vor dem restaurierten Haus Nummer 38. FOTO: KLAUS FRENSENG